

2716, 2718, 2720, 2721, 2723, 2724. Der polnische Dichter Antoni Edward Odyniec berichtet über die sieben Begegnungen. Erst nach Abschluß dieses Beitrages wurde mir der Artikel von Karl Dedecius, »Goethe und Mickiewicz – zwei Sterne auf getrennten Bahnen«, Goethe-Jahrbuch Bd. 113 1996, zugänglich.

- 7) ebenda, Nr. 2724. »... er sagte kein Wort ... Auf dem ganzen Wege ... hörte er zwar zu, blieb aber stumm wie eine Mauer. Das verwirrte mich ein wenig ... Und als ihn Goethe fragte, welchen Eindruck er vom Faust auf der Bühne, für die er doch nicht geschrieben wurde, erhalten habe, erging er sich zwar über die einzelnen Szenen, erwähnte aber des Ganzen mit keinem Worte. Und Goethe mochte darüber wohl betroffen sein; denn er sah ihn mit durchdringendem Blicke an, als erwarte er noch etwas und fragte nicht weiter.« (2724)
- 8) Arno Will, Alexander von Opeln-Bronikowski und die Polenliteratur der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. In: Germanica Wraislaviensia a. a. O., S. 57 ff.
- 9) Die umfangreichste Zusammenstellung deutscher Polengedichte bei: Stanislaw Leonhard, Der Novemberaufstand in den Liedern deutscher Dichter, Krakau 1911
- 10) Es gibt, von bruchstückhaften zeitgenössischen Übersetzungen abgesehen, nur zwei vollständige Ausgaben der »Dziady«:
1. Siegfried Lipiner »Todtenfeier. Dziady« als Bd. II der »Poetischen Werke von Adam Mickiewicz«, Leipzig 1887. Er faßt Dziady II und IV zu einem »Zweiten Theil« zusammen; dann folgt die »Dresdner Totenfeier«.
 2. 1991 erschien in den »Schriften des Komitees der Bundesrepublik Deutschland zur Förderung der slawischen Studien als Bd. 14 A. Mickiewicz, Die Ahnenfeier. Ein Poem. Zweisprachige Ausgabe. Übersetzt, hrsg. u. mit einem Nachwort versehen v. Walter Schamschula mit einem Vorwort v. Hans Rothe. Nach dieser Ausgabe wurde hier stets (mit dem Sigle AF) zitiert. – Über die Schwierigkeiten einer Übersetzung von Mickiewicz reflektieren sowohl Lipiner (a. a. O., S. XXXI) wie Schamschula, S. 500 ff. Auch Stephan Hermlin in seiner »Rede über Mickiewicz« (Adam Mickiewicz, Lyrik, Prosa, polnisch und deutsch, Leipzig ([RUB] 1978) benennt dieses Problem
- 11) Rolf Fieguth, Die polnische Literatur. In: Neues Handbuch der Literaturwissenschaft. Europäische Romantik III, Wiesbaden 1985, S. 457
- 12) In AF II (S. 31) singt der Wiedergänger Gustav im Ton von Bürgers »Leonore«:
»Auf den Spuren im Galopp,
Hurtig, hurtig, hopp, hopp, hopp«
- 13) S. Lipiner, a. a. O., S. X f. weist auf die vergeblichen Liebesbeziehungen des zwanzigjährigen Mickiewicz zu Maria Wereszczak, Verlobte eines Herrn von Puttkamer, hin
- 14) Vgl. Julius Kleiner, Die polnische Literatur (Handbuch der Literaturwissenschaft), Wildpark-Potsdam 1929, S. 37. Ebenso Schamschula, AF, a. a. O., S. 497
- 15) R. O. Spazier, a. a. O., Bd. I, S. 102 ff. Auf S. 111 nennt er auch Mickiewicz und seine Freunde
- 16) Der Verf. dankt Herrn Prof. Dr. Eugeniusz Tomiczek, Germanistisches Institut der Universität Wrocław, für diese Auskünfte
- 17) »Ich hob alle mürben Leichenschleier auf, die in Särgen lagen – ich entfernte den erhabenen Trost der Ergebung, bloß um immerfort zu sagen: »Ach, so war es ja nicht! – Tausende Freuden sind auf ewig nachgeworfen in Gräfte und du stehst allein hier und überrechnest sie!« Dürftiger! Dürftiger! Schlage nicht das ganze zerrissene Buch der Vergangenheit auf... Bist du noch nicht traurig genug?« Jean Paul. AF a. a. O., S. 90
- 18) W. Häring (Willibald Alexis) bespricht in »Blätter für literarische Unterhaltung« Jahrg. 1836, Nr. 289 und 290 (15. und 16. Okt.) in 12 Spalten:
»Herr Thaddäus oder der letzte Sajasd in Lithauen. Eine Schlachtschitz-Geschichte aus den Jahren 1811 und 1812. In zwölf Büchern. Aus dem Polnischen des Adam Mickiewicz in Gemeinschaft mit dem Dichter von R. O. Spazier. Zwei Bände. Leipzig, Weber
- 19) R. O. Spazier, a. a. O., Bd. I, S. XV f.
- 20) Szyrocki, a. a. O., S. 166 ff.
- 21) A. Mickiewicz, Lyrik – Prosa, Leipzig (RUB) 1978, S. 188